

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 104. Donnerstag, den 14. April, 1825.

## Amtliche Erinnerung an die Meß-Verfassung.

Die bevorstehende hiesige Jubilate-Messe dauert

vom 18ten April d. J. bis zum 7ten May d. J.

und vor dem Anfange so wie nach dem Ende dieses Zeitraumes, überhaupt zu jeder Zeit außer den drey Leipziger Messen, ist der Waaren-Verkauf der deshalb anher kommenden fremden Kaufleute und Fabrikanten, und das Aushängen oder Aufstellen der Firmen, Musterkarten und dergleichen, auf eine den Vorübergehenden sichtbare Weise, bei 50 Thaler Strafe, und, nach Befinden, andern polizeylichen Verfügungen verboten.

Leipzig, den 6ten April 1825.

(L.S.) Der Magistrat der Stadt Leipzig.

**Rechtfertigung der Weiber gegen einige ihnen gewöhnlich gemacht werdenden Vorwürfe.**

(B e s c h l u ß.)

Aber ihre so häufige Untreue! — wird man sagen — verdient auch die entschuldigt zu werden? — Im Allgemeinen wohl nicht; aber in einzelnen Fällen, und unter gewissen Bedingungen, gewiß. Es ist das aber ein Capitel, das sich in einem engern geselligen Kreise, oder unter vier Augen, weit leichter und schicklicher abhandeln läßt, als in einem öffentlichen Blatte, dessen Leser so mannigfaltig und dessen Beurtheiler oft so voreilig sind; es werden daher hier auch nur einige wenige Bemerkungen über den angeregten Gegenstand beigebracht werden können, weitere Erörterungen aber vermieden werden müssen. — Wir beschränken uns auf eine kurze Beantwortung

folgender Fragen: Ist der Vorwurf, der den Frauen wegen ihrer Untreue gemacht wird, denn auch immer gegründet? Sind die treulosen Weiber so häufig, als es Satyriker, Moralisten und eifersüchtige Ehemänner zu behaupten pflegen? Ist der Hang zur Untreue bei dem weiblichen Geschlecht wirklich so groß, als es von Vielen behauptet wird? Tragen die Männer zu den Verirrungen ihrer Weiber nie selbst bei? Sind die Mittel, die man zur Verhütung dieses Fehlers anzuwenden pflegt, immer weise, zweckmäßig, sicher, heilsam?

Damit wir vor allen Dingen den lieben Männern genügen, bekennen wir gern, daß wir die Untreue in der Ehe für eins der größten Uebel in der menschlichen Gesellschaft halten, weil dadurch das engste für's ganze Leben geknüpfte Band entweiht und zerrissen, die innigste Traulichkeit zernichtet, der beglückende Bahn, ein geliebtes Wesen sein nennen zu

dürfen, in schmerzliche Täuschung aufgelöst wird u. s. w. Aber von welchem Bunde sprechen wir hier? Sind denn wirklich alle Ehen, die unter dem Monde geschlossen werden, so innige, heilige Vereine, wie sie es seyn sollten? War bei Eingehung derselben keine fremde Absicht im Spiele? Hatte nur das Herz, nur eine reine, ungeheuchelte Neigung Theil daran, und fand wirklich eine Traulichkeit in dem geknüpften Bunde statt, die das Glück der Vereinten begründete? — Uns dünkt, diese Fragen müssen gar wohl beherzigt werden.

Nur zu oft muß das Weib sich in eine Verbindung hingeben, zu der es weder durch Liebe, noch Neigung, noch sinnlichen Reiz gezogen wird: seine Bestimmung, seine bürgerliche Lage bringt das ja so mit sich, und es wird ja den armen Mädchen zum Vorwurf gemacht, wenn sie bei einer Werbung um ihre Hand zögern und sich dadurch vielleicht der Hülflosigkeit in ihrem spätern Alter Preis geben. Aeltern, Verwandte, Freunde und Gewissensräthe machen es ihnen ja zur Pflicht, ihre Wünsche und Jugendträume zum Opfer zu bringen, sogar Abneigung und Widerwillen zu bekämpfen, und das Motiv der Versorgung über alle andere walten zu lassen. Sie geben nun freilich nach: der Wille des Werbers und seiner Fürsprecher wird erfüllt — die Erwählte überläßt sich dem Sieger als Dulderin — aber was kann, was muß der Erfolg seyn? Derselbe etwa, der von einem Bunde, den wahrhaftige Liebe schloß, mit Grunde zu erwarten ist? Unmöglich! —

Man hat die Klagen über die weibliche Untreue zu allgemein werden lassen und zu sehr übertrieben, das ist nicht zu leugnen, und gewiß höchst ungerecht. Wollen wir unfangen die Zahl der Frauen auf dem Er-

denrunde mustern, so werden wir die weibliche Treue — aus vielen Gründen, die der zehnte Gatte nicht zu würdigen versteht — in der Regel, und den Bruch der Treue nur als Ausnahme finden. Es liegt aber in der allgemeinen Unart der Welt, immer lieber — und nur zu oft mit Vergessenheit der eigenen Gebrechen — von den Fehlern, als von den Tugenden Anderer zu sprechen; so auch von denen der Frauen. Ist eine bundbrüchig geworden, so wird die Trommel deshalb überall gerührt, und Jedermann erlaubt sich, mit Fingern auf sie zu weisen; aber von hunderten, die wahrhaftige Muster ehelicher Treue sind, und häufig als Märtyrerinnen derselben betrachtet werden dürfen, ist nirgends die Rede. Wider jene sind strafende Gerichtshöfe vorhanden; für diese aber nirgends belohnende. —

Giebt man den Weibern einen überwiegenden Hang zu vielfältigem Genuß, mithin zur Untreue Schuld, so wird man dies schwer zu erweisen haben. Größer ist dieser Hang unstreitig bei den Männern, die sich schon von ihren Jünglingsjahren daran gebunden; gemäßigter aber muß er bei den Frauen seyn, die von zarter Jugend an, an Beherrschung der Neigungen und Leidenschaften und an strenge Entsagung unerlaubter Genüsse gewöhnt werden, weil man dem künftigen Gatten in der bürgerlichen Gesellschaft das Recht zugestanden hat, zu verlangen, daß ihm alle Gefühle und Hingebungen aufgespart worden sind. — Uns eingedenk, daß wir gewöhnlich uns nur die Hand einer Gefährtin zu erbitten pflegen, und oft auch nichts anders als diese Hand zu verdienen fähig sind, verlangen wir doch späterhin auch ihr ungetheiltes Herz; wir begnügen uns nicht an ihrer Freundschaft, Dankbarkeit und Gesälligkeit, sondern wir verlangen Liebe, heiße, zärtliche Liebe, ohne eine Liebense-

würdigkeit, durch welche sie nur allein erweckt werden kann. Da es nun aber tausend und aber tausend Fälle giebt, wo die Frau den ihr vom Geschick zugetheilten Gatten allenfalls wohl schätzen aber nicht lieben kann, so muß sie bei jenen Anforderungen nothwendig zur Heuchlerin werden und Gefühle erkünsteln, die nicht natürlich sind, aber auch eben deshalb keine Dauer haben können. Legt ihr ein zu großes Gewicht darauf, daß sie durch euch versorgt ward; so steht sie gleich mit euch, die ihr eine Bedienung oder ein Amt übernehmt, dessen Pflichten euch zuwider sind, die ihr aber dennoch erfüllt, weil sie euch ernähren. Tauschen würdet ihr aber augenblicklichst, wenn euch ein behaglicherer Beruf dagegen angeboten würde. Was fordert ihr dagegen von den Weibern? — Dank sey es der Natur, daß sie ihnen nicht so heftige Triebe gab, als uns: ihr Kampf würde dann noch schwerer, ihre Aufopferung unbelohnbarer werden.

Jene Nationen, welche geglaubt haben, der weiblichen Untreue durch die strengsten Mittel vorbeugen zu müssen, dürfen uns in unserm Urtheil über die Frauen nicht irre machen: sie haben zu ihrem Verfahren allerdings ganz gute, aber nur sie entschuldigende Gründe. Sie wissen sehr wohl, daß der Mann gewöhnlich nach jedem Genuß, den ihm die Gelegenheit darbietet, begierig ist, und daß das schüchterne Weib den Eindringlichkeiten der Männer nicht immer widerstehen kann. Sie setzen also das Weib mehr gegen die Angriffe des Mannes, als gegen eigene Neigungen in Sicherheit. Dazu kommt, daß bei jenen Nationen die Vielweiberei und Veränderlichkeit des Mannes alle wahre und innige Verbindung mit einem Weibe aus der Regel tritt, ja fast unmöglich wird, weshalb denn auch von der Treue aus Anhänglichkeit die Rede nicht seyn kann. Es wäre

daher ungerecht, von diesem Verhältniß und seinen Wirkungen auf das Betragen der Weiber in Ländern, wo sie frei sind, zu schließen. Wo das Weib frei ist, wo man seine Gunstbezeugungen nur gegen wahrhafte Neigungen einzutauschen hoffen darf, da würde es Thorheit seyn, die Treue durch herrische Gewalt erzwingen zu wollen. Die physischen Schranken, welche man in so vielen Ländern um das weibliche Geschlecht gezogen hat, lassen es ohne alle Vertheidigung, sobald sie nur einen Augenblick durchbrochen werden können; und welche unsägliche Mühe erfordert es, das zu verhüten! Dagegen sind gewiß die moralischen Schranken, durch welche die Frauen bei uns zurückgehalten werden, bei weitem sicherer, denn sie begleiten sie ja in alle Verhältnisse und Lagen des Lebens. Die Weiber genießen bei uns Ehre und Achtung, und alle äußere Vortheile, die davon abhängen. Diese geben sie nicht, wenigstens nicht ohne sehr bedeutende und überwältigende Anreizungen auf. Schwer ist es daher bei uns, ein Weib zur Untreue zu verleiten, da, wie schon gesagt worden, die Sinnlichkeit dazu nur selten Anlaß giebt.

Aber hütet euch, eure Weiber zu reizen, das Vergeltungsrecht an euch zu üben. Mit einer Leidenschaft erwachen im weiblichen Herzen gewöhnlich mehrere, und mit dem Unkraut, das ihr säet, erwächst zugleich die Giftpflanze, die euch tödtet. Oder ist euch vielleicht ein Privilegium geworden, Pflichten mit Füßen treten zu dürfen, die ihr vom Weibe mit äußerster Strenge verlangt? — Liebt, so werdet ihr wieder geliebt; habt Vertrauen, so wird euch Vertrauen; seyd Muster der Treue, und eure Weiber werden schon bei dem bloßen Gedanken an eine Untreue erzittern, und von ganzen Herzen an euch gekettet bleiben, bis zum Tode.

## C h a r a d e.

Himmliches Gefühl der Bönne geben  
Dir, o Weib, das erste Sylbenpaar;  
Fester ketten sie dich an das Leben,  
Da es eines Andern Leben war.

Deiner Wünsche Ziel ist nun errungen,  
Den Beruf hast du durch sie erfüllt;

Von der Sylben Kleinod sahst umschlungen,  
Siehst du deine Hoffnungen erfüllt.

Goldes prangt in Ceres reichem Kranze  
Unstre dritte Sylb'; doch ihr entsprichest  
Leider jenes schlimme Ganze,  
Das dem tödtend wird, der es genießt.

Adolph Otto.

Dr. A. Fest, Verleger. — Ernst Müller, Redakteur.

## B e k a n n t m a c h u n g e n.

Theateranzeige. Heute, den 14ten, wegen fortdauernder Unpäßlichkeit der Madame Adfert, statt Schein und Seyn: das Bogelschießen.

Anzeige. In Beziehung auf meine Bekanntmachung im Monat September vorigen Jahres, den Ausverkauf meines ältern Tuchlagers betreffend, gebe ich mir hiermit die Ehre, meinen hiesigen und auswärtigen Freunden ergebenst anzuzeigen, daß ich nun mit einem wohl assortirten Lager neuer Tuche und Casimirs in allen Qualitäten versehen bin, mit welchem ich mich ihrem freundschaftlichen Wohlwollen bestens empfehle, unter der Versicherung der billigsten Preise und reellsten Bedienung.  
G. E. Süßmilch, Petersstraße Nr. 71.

Anzeige. Frischer und geräucherter Rhein-Lachs, frischer Wels, ungarische Rindszungen, getrocknete Ameisen-Eier, sind zu haben bei  
J. E. Postel, im rothen Löwen, Brühl Nr. 510.

Anzeige. Mein gegenwärtiges Meslogis ist in der Catharinenstraße Nr. 374, in Herrn Kriegsrath von Quandts Hause; Klassigs Kaffeehaus gegenüber.  
S. W. Horwik vom Hause.  
Georg Andreas Knauer, aus Hamburg.

## W o h n u n g s - A n z e i g e.

Daß ich meine zeitherige Wohnung, Barsußgäßchen im Eckholdschen Hause, verlassen, und von jetzt an in der Petersstraße, im Hause der 3 Könige wohne, zeige ich hiermit ergebenst an.  
Christian August Schmidt, Schneidermeister.

Dr. Carl Friedrich, pract. Arzt,  
wohnt im Halle'schen Pfortchen Nr. 442, 2te Etage.

Wohnungs-Anzeige. Meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Kunden zeige ich ergebenst an, daß ich von heute an meine Wohnung im Brühl, im grünen Kamm verlassen, und am Markt Nr. 1, Schlaf Haus, 1 Treppe, im Hofe wohne.  
J. E. Schmidt, Herren-Kleider-Verfertiger.

Verkauf. Da mehrere Artikel meines Commissions-Lagers Engl. Manufaktur-Waaren, als: weiße Ribbs, Dimittys, Satteens, Russia Drills ic., völlig ausgeräumt werden sollen, so verkaufe ich sie sehr billig.  
Christian Weber, Hainstraße Nr. 339.

## Andreas Breckenridge,

aus Glasgow und Hamburg,

hat sein wohl bekanntes Lager von Schottischen Manufakturwaaren, Edinburger seidenen Long-Shawls, halbseidenen, baumwollenen und wollenen Tüchern, Mulls, Books, Gazes, Jacconet-Halstüchern, und Cambricks, in das Haus des Herrn Kräger, Katharinenstraße Nr. 370, im ersten Stock, verlegt.

Verkauf. In der Weinhandlung von Abm. Hertzog, in der Grimma'schen Gasse, der Löwen-Apotheke gegenüber, sind zu bekommen:

Weisser Champagner, mousseux Syllery 1822. 40 Gr. die Bout.

desgleichen 1ste Qualität - 36 - —

desgleichen 2te Qualität - 32 - —

Westindischer und Jamaica Rum von 12 bis 24 - —

Holländische Liqueurs 28 - die grosse Bout.

Berliner Liqueurs 12 - mit Korbflasche.

Guter rother Französischer Wein zu 16 Thlr. der Eimer,

wovon Probe-Bouteillen zu 5 Gr., und 2 Gr. Einsatz, zu haben sind.

Verkauf. Sonnenschirme, Französische Blumen und Französisches Porzellan, um gänzlich damit zu räumen, verkauft zu äußerst billigen Preisen

Heinrich Adolph Hennig, Petersstraße Nr. 34.

Hausverkauf. Ein in der besten Lage des Brühls gelegenes durchaus nicht kaufalliches Haus, welches jährlich über 650 Thlr. rentirt und nicht mehr als 50 Thlr. Abgaben zu entrichten hat, soll Verhältnisse halber sofort äußerst billig verkauft werden, durch

Finanz-Commissair P e t z o l d.

Verkauf. Eine einspännige gute Chaise nebst Pferd steht zu verkaufen. Wo? auf der Gerbergasse in Nr. 1144.

Verkauf. Auf dem Peterssteinwege, Nr. 815, eine Treppe hoch, vorn heraus, steht ein sehr elegantes, ganz neues Fortepiano für 50 Thlr. zu verkaufen.

Wiener Pianoforte. Ich empfehle Kennern und Liebhabern mein Magazin, welches diese Messe mit Pianofortes aller Art versehen ist.

Friedrich Bieck, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Verkauf.

### Wilhelm Siermann aus Potsdam

bezieht wiederum die bevorstehende Messe mit einem vollständig sortirten Lager

aller Arten lederner Handschuhe,

sowohl eigner als Grenobler Fabrik; er empfiehlt sich damit, so wie mit einem Assortiment

englisch baumwollner Strick- und Sticgarne

in allen beliebigen Nummern, in 3 und 4 Draht, den geehrten Abnehmern aufs Beste, versichert, bei reeller Bedienung mit guten Waaren, die billigsten Fabrikpreise und hat seinen Stand während der Messe in einer Bude am Markt, unweit dem Gewölbe der Herren Moltrecht & Comp., Stieglitzens Hof gegenüber.

### Rudolph Walz

hat sein Lager von Wiener und Französischen Shawls und Umschlagetücher, in das Haus der Mad. Rosentreter, Katharinenstraße Nr. 369, erstes Stock, verlegt.

**Zapp & Besenbruch, Gebrüder von Elberfeld,**  
haben, wie früher, ihr Gewölbe von seidenen und halbseidenen Waaren, Salzgaschen Nr. 587.

**Heinrich Adolph Wennig,**

empfehl t:

seidene Zeuge in Nestern, welche sich zu Spenzern oder Kinderkleidern gut eignen, zu sehr billigen Preisen.

**Meyer, Baumgärtel & Comp.,** aus Hamburg und Manchester, beziehen die bevorstehende Jubilatemesse zum ersten Mal mit einem Lager von englischen Manufakturwaaren. Dasselbe enthält die neuesten und geschmackvollsten Muster in weißen und colorirten Mouffelinwaaren, worunter sich eine sehr schöne Auswahl in gedruckten Faconets und Mulls besonders mit auszeichnet, ferner ein bedeutendes Assortiment abgepafter Kleider, weißer, glatter und gemusterter, wie auch farbiger Halstücher im neuesten Geschmack, glatte Cambrics, Faconets, Ramsooks, Dimittys, so wie auch die neuesten wollenen und baumwollenen Bein- kleider- und Westenzeuge u. u. Die reellste und billigste Bedienung zusichernd, ersuchen sie um fleißigen Zuspruch, in ihrem Gewölbe in der Katharinenstraße Nr. 366, das vierte Haus, rechts, vom Brühl hinein.

**C. F. Götze, Lederlakirer aus Berlin,**

befucht bevorstehende Jubilatemesse zum ersten Mal mit einem vollständigen Lager lakirter Lederwaaren aller Art, zum möglichst niedrigsten Preis. Sein Stand ist in der achten Budenreihe die zweite Bude, neben dem Peitschenfabrikant Herrn Stuhlmann, der Tuchhandlung des Hrn. Fickert gegenüber.

**Gebrüder Sala, aus Chemnitz,**

empfehlen sich bestens nächste Jubilatemesse mit einem vollständig sortirten Lager seidener Locken eigner Fabrik, als: Anna-, Kaiser-, Lupier-, Natur-, Negligé-, Scheidel-, Rosen- und Schlangenlocken, im Ganzen und einzeln zu billigen Preisen; ihr Stand ist in Auerbachs Hofe vom Markte herein, rechts das 5te Gewölbe.

**Wein und Rum - Verkauf.**

Guter ausgelagerter rother und weißer Franzwein à 6 Gr., Medoc à 8 und 10 Gr., Lavel à 9 Gr., fein. Rouffillon à 9 Gr., guter Würzburger à 8 und 10 Gr., alter Würzburger à 12 und 16 Gr., Madeira à 14 Gr., Bischoff à 10 und 12 Gr., Bischoff-Essenz in Gläsern à 1½ Gr., alter Jam. Rum à 12 und 14 Gr., guter westind. Rum à 9 Gr., 13 Flaschen für 12, und in Gebinden verhältnißmäßig billiger bei.

C. F. La bes, Gerbergasse Nr. 1104.

Logis-Gesuch. Eine stille Familie sucht zu Michaeli ein Logis von zwei, höchstens drei Stuben, nebst Schlafbehältnissen und übrigem Zubehör. Schriftliche Anzeigen davon erbittet man in der Nikolaistraße im Gewölbe Nr. 600, abzugeben.

Meßstelle gesucht Ein junger Mann der 11 Jahr in einer Handlung als Markthelfer zur Zufriedenheit seines Prinzipals gedient und auch auf Verlangen eine hinlängliche Caution stellen kann, sucht als Meß-Markthelfer eine Stelle. Herr Stoll im Barsußgäßchen Nr. 181, wird gefälligst das Nähere mittheilen.

**Vermiethung.** Ein großes Gewölbe mit Schreibstube und Niederlagen in bester Meßlage, welches sogleich bezogen werden kann; ferner eine 3te Etage für eine stille Familie ist von Johanni d. J. an zu vermieten, und in der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

**Meß-Vermiethung.** In Nr. 154, auf dem Thomaskirchhofe, ist sogleich eine Meßstube, parterre, zu vermieten; auch sind einige neue eiserne Geldkassen zu verkaufen, und ist daselbst zu erfragen.

**Vermiethung.** Ein Gewölbe nebst Schreibstube ist von jetzt an auf dem Brühl zu vermieten; ingleichen ein Logis 2 Treppen hoch, vorn heraus, kann zu Johanni bezogen werden in Nr. 487.

**Vermiethung.** In Nr. 542 auf der Reichsstraße, Kochs Hof gegenüber, ist zu Michaeli 1825 die erste Etage, welche die Herren Bäucher & Dupasquier zum Waarenlager jetzt inne haben, zu vermieten. Nachricht giebt die Sanderin im Hofe quer vor.

**Vermiethung.** In Nr. 510, Brühl- und Reichsstraßen-Ecke, in der zweiten Etage, sind vorne heraus, zwei große Stuben für diese und folgende Messen billig zu vermieten.

**Vermiethung.** Eine gut meublirte Stube mit angenehmer Aussicht, in naher Vorstadt ist für die Messen, oder nach Befinden auch aufs ganze Jahr zu vermieten. Näheres erfährt man bei Herrn Jahn, in Nr. 1096.

**Vermiethung.** In einer guten Lage der Stadt ist zu Johanni ein Gewölbe zu vermieten, wobei zugleich die Utensilien einer Material-Handlung abgelassen werden können. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

**Vermiethung.** Ein Gewölbe unter der Salzmeste im Goldhahngäßchen, nahe an der Reichsstraße, ist diese und künftige Messen zu vermieten. Das Nähere bei C. G. Engler.

Zu vermieten sind zu nächste Johanni auf dem Neuen Kirchhofe, eine 3te und 4te Etage, vorne heraus, jede bestehend aus 2 Stuben, nebst dem übrigen Zubehör, für 60 Thlr. Das Nähere auf dem Local-Comptoir, am Fleischerplatz Nr. 988.

## Vertauschter Rock.

Vergangenen Sonntag, den 10. April, ist beim Nachhausegehen vom Thé dansant, im Thomä'schen Hause, eine Verwechslung mit 2, einander sehr ähnlichen grünen Oberrocken vorgefallen. Es wird daher der Betreffende ersucht, seinen Rock, gegen Auslieferung des unecht ergriffenen, bei Herrn Klemm in Empfang zu nehmen.

## Thorzettel vom 13. April.

### Grimma'sches Thor.

	u.	Hrn. Kfl. Paulich u. Sternfeld, von Sommerfeld, im Stern und Elephanten	8
		Hrn. Kfl. Severs und Blumenthal, von Görlitz, in Nr. 339 und im Joachimsthale	8
Hrn. Kfl. Barteldes, Meisel und Fournier, v. Dresden, in Nr. 159	5		
Hr. Kfm. Stavenhagen, v. Dresden, in Nr. 606, und Hr. Kfm. Preußer, von hier, von Dresden zurück	7		
V o r m i t t a g.			
Hrn. v. Suratoff u. v. Luckin, v. Moskau, pass. durch	2		
Hr. Kfm. Matthias, von Warschau, in Auerbachs Hofe	4		
Hr. Kfm. Pagenhard, von hier, von Dresden zurück	5		
Die Dresdner reitende Post	6		
Auf der Dresdner Diligence: Hr. Kfl. Hdtzel, Gechter, Lincke und Sommer, v. Dresden, in Pulzeng's Hause, im Hotel de Baviere, bei Schrey und Förster			
	6		

### Nachmittag.

Hrn. Hdtzl. Raun u. Comp., von Semlin, Rose und Comp., v. Wien, in Schwarzens Hofe und Nr. 393	8
Hr. Kfm. Kettenbacher, v. Kirchdorf, in Hohenth. Hofe	8

### Halle'sches Thor.

	u.		
		Gestern Abend.	
Hr. Kfm. Dehslin, a. Stuttgart, unbestimmt	6		

Hr. Kfm. Ehrhardt, a. Potsdam, in Schlags Hause 6  
 Hr. Kfm. Ehrenberg, aus Berlin, in Nr. 6 6  
 Hr. Kfl. Biehm u. Meyer, a. Hamburg, in Nr. 444 und 447 7  
**V o r m i t t a g.**  
 Hr. Kfm. Bloch, v. Berlin, bei Fischer 9  
 Eine Estafette von Deligsch 10  
**N a c h m i t t a g.**  
 Hr. Kfl. Guse u. Lehmann, a. Lüneburg und Hamburg, in Pohlenzens Hause 1  
 Hr. Kfl. Pohle, Krakow und Meyer, a. Berlin, in Stadt Hamburg u. Nr. 480 3  
 Hr. Kfm. Sander, v. Halle, im schwarzen Kreuz 3  
**K a n s t ä d t e r T h o r. U.**  
**G e s t e r n A b e n d.**  
 Hr. Partik. André, Hr. Gesjuvelier Moriz Kaufmann u. Juwel. Albert Kaufmann, v. Cassel, im Hotel de Russie u. Nr. 735 5  
 Hr. Kfl. Hänel u. Herrmann, aus Annaberg und Glaucha, v. Frankfurt a. M., in Hohenthals und Herzens Hause 6  
 Hr. Kfm. Zoller u. Hdlgsreis. Graubner, von Frankfurt a. M., in Kochs und Krafts Hofe 6  
 Hr. Kfm. Wolf u. Hdlgsreis. Meyer, v. Erfurt, bei Meisterring u. Nr. 294 6  
 Hr. Kaufl. Easabit Lamour, Gallien und Servant, v. Paris, bei Adam 6  
 Hr. Regier.-Secret. Rau, v. Magdeburg, in St. Wien 7  
 Hr. Kfm. Rurmann, v. Elberfeld, u. Hr. Hdlgsreis. de Bary, v. Barmen, in D. Deutrichs u. Fregs Hofe 9  
 Hr. Kfl. Schaul u. Bergmann, v. Grästrath u. Elberfeld, in Bauers u. Lesers Hause 9  
 Hr. Hdlgsreis. Baumann u. Hr. Handelsl. Edwengart u. Hirschfeld, a. Hohenems, v. Frkf. a. M., in Rosentreter's Hause 11  
 Hr. Kfl. Rupp u. Bohnenberger, v. Pforzheim, in Specks Hause 11  
**V o r m i t t a g.**  
 Auf der Jenaer Post: Hr. Galant.-Händl. Pedrosi, a. Gernasino, v. Cassel, bei Winkler 2  
 Hr. Hdlgsreis. Echer, v. Frkf. a. M., in Krafts Hofe 7  
 Hr. Kfm. Müller, v. Sonneberg, in Nr. 240 9  
 Hr. Kfl. Mayer, Devillers u. Bouvol, v. Paris, im Weinnäpfchen, Nr. 6 und unbestimmt 10  
 Hr. Rauchhdl. Bahrmann, Schröder, Aug. u. Adolph Köhler, v. Weissenfels, Nr. 513 u. im w. Hof 11  
 Hr. Rauchhdl. Andreas u. Carl Schröder, v. Weissenfels, in Nr. 512 11  
 Hr. Kfm. Kreppe, v. Gano, im Hotel de Saxe 11  
 Hr. v. Baslowky, Kaiserl. Russ. Kammerherr, a. Petersburg, v. Paris, unbestimmt 12  
 Hr. Kfl. Speyer u. Bendir, v. Frankf. a. M. und Ballenstädt, in Nr. 502 u. in Herzens Hause 12  
**N a c h m i t t a g.**  
 Hr. Kfl. Hessenbleck u. Mohn, v. Belbert, u. Handlungsreisender Admer, v. Elberfeld, bei Rind 1  
 Hr. Kfm. Boddinhaus, v. Elberfeld, Nr. 605, und Hr. Stud. Pondikes, a. Epirns, v. Göttingen, unbest. 1

Hr. Kfm. Lange, von Querfurt, bei Mühlig 2  
 Hr. Kfl. Ellinghaus u. Mittelstenscheid, von Barmen, in Nr. 406 2  
 Hr. Hdlst. Wild, Scriba, César, Koch und Klein, von Oberstein, Nr. 624, 610 und in der Krone 4  
 Hr. Kfl. Casaupe u. Borel, von Lyon u. Neuchatel, unbestimmt und im Joachimsthale 5  
 Hr. Kfl. Chamot, v. Frankf. a. M., und v. Brevilier, a. Wien, v. Frankfurt a. M., in Nr. 579 und im Hotel de Russie 5  
**P e t e r s t h o r. U.**  
**G e s t e r n A b e n d.**  
 Die Coburger fahrende Post 7  
 Hr. Kfm. Parras, v. München, bei Schulze 8  
**V o r m i t t a g.**  
 Hr. Kfm. Claus, v. Schneeberg, bei Ramsthal 10  
 Hr. Kfm. Schillbach, von Schneeberg, in Auerbachs Hofe 12  
**N a c h m i t t a g.**  
 Hr. Kfl. Maschke u. Danckwirth, v. Schönheyde und Schneeberg, bei Frischeisen u. Richter 2  
 Hr. Kfl. Kluge, Schönsfelder u. Wegel, v. Schneeberg, bei Quergässer u. im kl. Fürsten-Collegio 3  
 Hr. Kfm. Wiedemann, v. Rempten, in Krafts Hofe 4  
 Hr. Kfm. Wühlberg, v. Roschütz, in Auerbachs Hofe 4  
 Hr. Kfm. Dehler, a. Crimmischau, in Nr. 546 4  
**H o s p i t a l t h o r. U.**  
**G e s t e r n A b e n d.**  
 Hr. Kfm. Krause, a. Plauen, im Schilde 8  
 Hr. Partik. v. Reibnig, a. Brieg, im g. Adler 8  
**V o r m i t t a g.**  
 Die Prag- und Wiener reitende Post 1  
 Hr. Kfl. Koch, Schwarz und Kassim, aus Wien, in Krafts Hofe 1  
 Hr. Kfm. Unger, aus Annaberg, in Nr. 605 4  
 Hr. Kfl. Eisenstuck und Comp., aus Annaberg, in Hohenthals Hause 7  
 Hr. Kfl. Anderl, Scholz, Gottsberger u. Osthalber, a. Wien, bei Dellbrück, Adam und in der Fahne 7  
 Hr. Kfl. Härtel u. Comp., und Ficker u. Comp., aus Schneeberg, in der Adler-Apotheke u. Nr. 708 9  
 Hr. Rauchhdl. Remshardt u. Hr. Kfm. Finkh, aus Göppingen u. Reutlingen, im w. Hof u. b. Wollfack 11  
 Hr. Oberforstmr. v. Gdh, a. Dresden, bei Hofrath Eisenhut 11  
**N a c h m i t t a g.**  
 Hr. Kfm. Grimm, Juwelier Koch u. Rauchhdl. Halenke, a. Regensburg, bei Haser 2  
 Hr. Kfl. Krenkel u. Keck, a. Fürth, in Kochs Hofe und bei Wittig 2  
 Hr. Kfl. Herold u. Merck, aus Nürnberg und Ravensburg, in Nr. 365 und im Schilde 2  
 Hr. Kfl. Billhofer u. Billing, aus Nürnberg, im kl. Joachimsthale und bei Hermann 2  
 Hr. Kfl. Keck u. Köhler, u. Hüttenwerksverwalter Brache, a. Fürth, Nürnberg u. Trier, bei Merseburger, Nr. 270 und im Hotel de Saxe 8  
 Hr. Kfm. Drobitsch, a. Wittweyba, b. Heintr. Küstner 4